

Den Lemuren auf der Spur

Inge und Arnold Zörgiebel berichten bei „Fränkisch-Crumbach hilft“ über ihre Eindrücke in Madagaskar

Von Kirsten Sundermann

FRÄNKISCH-CRUMBACH. Bereits zum neunten Mal hatte der Fränkisch-Crumbacher Wirtschafts- und Verkehrsverein (WVV) zu einer ebenso informativen, wie auch gesellschaftlich bedeutsamen Veranstaltung eingeladen: zu einer Multivisionsshow über eine der spannenden Reisen des Globetrotter-Ehepaars Arnold und Inge Zörgiebel. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Crumbach hilft“, denn die hierbei eingenommenen Gelder werden in voller Höhe einem karitativen Zweck zugeführt.

In diesem Jahr wird der gemeinnützige Verein „MainLichtblick“ Nutznießer der Spende sein. Der Verein erfüllt schwerkranken Kindern und Jugendlichen aus der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main kleine und große Träume. Geschäftsführerin Brigitte Orth und Klaus-Jürgen Orth, der Begründer des Vereins, erläuterten mit Hilfe eines Films die Ziele ihres Engagements und erklärten: „Wir helfen da, wo Krankenkassen oder Kommunen an ihre Grenzen kommen.“ Eine derartige Hilfe, also „Lichtblicke“ für die betroffenen Kinder, kann beispielsweise eine Reittherapie sein, eine Fahrt auf einem Traktor, die Anschaffung eines Spezialcomputers für barrierefreies Lernen oder ein Treffen mit einem Prominenten.

Auch in seinem Reisebericht gehe es um Kinder, erklärte Arnold Zörgiebel, vor allem aber um die geheimnisvolle Tier- und Pflanzenwelt von Madagaskar. Einer Insel, von der viele Menschen außer dem Song „Wir lagen vor Madagaskar“ kaum etwas wissen. Sie liegt vor der afrikanischen Südostküste und ist die viertgrößte Insel der Welt, war zu erfahren. Es gibt hier grandiose Regenwälder, weite Strände und wilde Riffe. Aufgrund der isolierten Lage der



Globetrotter Arnold Zörgiebel und die Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins „MainLichtblick“ Brigitte Orth, dem die Einnahmen aus dem Vortrag über Madagaskar und die Lemure (kleines Bild) zugute kommt. Fotos: Kirsten Sundermann, Arnold Zörgiebel

Insel im Indischen Ozean konnten sich hier Tausende von Tier- und Pflanzenarten entwickeln, die sonst nirgendwo auf der Welt mehr vorkommen. Darunter die Lemuren (Halbaffen), wunderschöne Orchideenarten oder die gewaltigen Affenbrotbäume (Baobabs).

Flächenmäßig ist Madagaskar um 60 Prozent größer als Deutschland, hat aber nur rund 28 Millionen Einwohner. Das Land ist zwar reich an Ressourcen und fruchtbaren Böden, gehört aber dennoch zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt – und „mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben in extremer Armut“ heißt es in einem aktuellen Bericht des deutschen Ministeriums für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Bei ihrer Reise, die allerdings bereits zehn Jahre zurückliegt, haben die Zörgiebels wie immer großen Wert darauf gelegt, das Land in all seinen Facetten zu erleben. So haben sie an einer dreiwöchigen Tour durch unterschiedlichste Regionen teilgenommen, waren teils zu Fuß, aber auch zu Schiff und am Schluss sogar per Flugzeug unterwegs. Begleitet wurden sie in einer kleinen Gruppe von einem einheimischen, gut Deutsch sprechenden Guide. Die Unterkünfte waren meist schlicht, und reichten vom Zelt über eine Hütte in einer Wohnanlage bis zu kleineren Hotels.

Zörgiebel war gleich mit

mehreren Kameras unterwegs – darunter auch „ein richtig schweres Kaliber“ – und stets darauf bedacht, möglichst viele spektakuläre Eindrücke zu sammeln. Da hieß es schnell sein, wenn Menschen – beispielsweise – mit auf dem Kopf getragenen Lasten unterwegs waren, oder der Minibus sich anschickte, über eine abenteuerlich konstruierte, oft nur aus rohen Balken bestehende Brücke zu fahren. Oft war er im Morgengrauen schon vor dem offiziellen Aufbruch unterwegs oder fotografierte nachts den klaren, von keiner Lichtverschmutzung getrübbten Sternenhimmel.

Bei anderen Motiven, den berühmten Lemuren etwa mit ihrem treuherzigen Blick oder den schillernd bunten Vogelarten, wusste er sich mit den anderen Gruppenteilnehmern einig in dem Wunsch, einmalige Aufnahmen zu realisieren. Für die musste man auch mal durch unwegsames Gebiet streifen oder längere Zeit warten, bis die erstrebte Einstellung möglich war. Auch die Fotos, die eine „wie aus

der Zeit gefallene Arbeitswelt“ der einheimischen Bevölkerung zeigten, faszinierten. Das Ergebnis war ein aufregender Film, gewonnen aus Hunderten von Einzelbildern und Videos, die raffiniert zusammengestellt waren und ineinander verschmolzen.

Auf einen spannenden Abend eingestimmt wurden die Besucher durch Liedvorträge des Crumbacher Chores, darunter den überaus passenden Song „What a wonderful world“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Nina Heerstraß vom Wirtschafts- und Verkehrsvereins.

Im Rahmen der acht vorangegangenen Veranstaltungen konnten insgesamt 40 000 Euro an Spendenbeträgen eingenommen werden. Wer auch die Benefizaktion zugunsten des Vereins „MainLichtblick“ unterstützen will, kann einen Geldbetrag unter dem Stichwort „Crumbach hilft Kindern“ auf das Konto der Sparkasse Odenwald DE72 5085 1952 0071 3642 44 überweisen. Spendenquittungen werden ausgestellt.